

6. Januar 2011

## **Stellungnahme des Instituts für Kommunikations- und Medienwissenschaft (IfKMW) der Universität Leipzig zur aktuellen Berichterstattung**

Der Institutsrat des Instituts für Kommunikations- und Medienwissenschaft nimmt zum Bericht in der Leipziger Volkszeitung (LVZ) vom 5.1.2011 und der dort zitierten Stellungnahme einzelner Mitarbeiter zur angeblichen Zerschlagung der Journalistenausbildung an der Universität Leipzig wie folgt Stellung:

1) Die Stellungnahme der Journalistik ist inhaltlich in weiten Teilen falsch, gibt Beschlussvorschläge und externe Gutachten falsch wider und enthält persönliche Diffamierungen der demokratisch gewählten Vertreter des Instituts und der Fakultät. Die offenkundig von Partikularinteressen geleitete, öffentliche Kampagne über eine noch laufende Meinungsbildung in den zuständigen Gremien der Universität ist vertrauensschädigend und beschädigt den Ruf und das Engagement der Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Studierenden des Instituts. Leider geschieht dies zum wiederholten Male durch einen einzigen Professor und seine Mitarbeiter, die nur einen kleinen Teil des Gesamtinstituts darstellen und nicht für die 1.300 Studierenden und mehr als 50 Mitarbeiter sprechen. Das Institut und die gewählten Vertreter der Professoren, Mitarbeiter, Studierenden und nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter distanzieren sich einstimmig von diesem Vorgehen.

2) Der Bericht in der LVZ gibt unkritisch und ohne Gegenrecherchen bzw. die Berücksichtigung der Sichtweise anderer Beteiligter oder der zuständigen Gremien Aussagen aus einer Stellungnahme der Journalistik wider, die den Institutsmitgliedern selbst erst am 4.1. nachmittags zugeschickt wurde. Ebenso wurde ein Brief an das Rektorat unter Umgehung des Dienstwegs verschickt und vorab der Presse zugespielt. Diese Form der Interessenvertretung und der Berichterstattung entspricht nicht den ethischen und demokratischen Grundsätzen, die am Institut vertreten und gelehrt werden und sie entspricht auch nicht einer verantwortungsvollen und auf Qualität setzenden Journalistenausbildung.

3) Inhaltlich stellt der Institutsrat folgende Punkte aus der Stellungnahme und dem LVZ-Bericht richtig:

– Die Aussage, dass die Journalistikausbildung an der Universität Leipzig zerschlagen werden soll, ist inhaltlich falsch. Im Gegenteil ist nach den aktuellen Vorschlägen der Masterstudiengang Journalistik der einzige von fünf Studiengängen am Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft, der unverändert fortgeführt werden soll. Allerdings ist im Zuge der Profilierung und Fokussierung auf konsekutive, forschungsorientierte Studiengänge eine Reduzierung der Studienplätze und eine damit einhergehende Anpassung der Personalressourcen vorgesehen.

- Gleichzeitig ist eine Stärkung der praxisorientierten Medienausbildung in einem konsekutiven, das heißt auch für Bachelor-Absolventen des Instituts und nicht nur für fachfremde Bewerber offenstehenden Master-Studiengang Medienwissenschaft und -praxis vorgesehen. Damit wird beispielsweise die erfolgreiche Leipziger Hörfunkausbildung (Radio mephisto 97.6) gestärkt. In der Summe sollen überhaupt keine berufsfeldorientierten Studienplätze wegfallen, sondern fokussierter angeboten werden.
- Die Behauptungen, dass die Journalismusausbildung zu Gunsten des Bereichs Kommunikationsmanagement/PR geschwächt werden soll, und dass eine dritte PR-Professur geschaffen werden soll, sind inhaltlich falsch. Im Gegenteil soll der entsprechende Studiengang im Unterschied zur Journalistik verändert und ein neues, international attraktives Forschungs- und Lehrgebiet Gesundheits- und Umweltkommunikation neu besetzt werden.
- Falsch ist die Behauptung in der Stellungnahme, dass der Masterstudiengang Journalistik die höchsten Bewerberzahlen des Instituts aufweist. Der Studiengang liegt ausweislich der Bewerberquote pro Studienplatz (394%) derzeit an dritter Stelle und praktisch gleichauf mit dem Master Hörfunk (383%); deutlich höher ist die Nachfrage im Bachelor Kommunikations- und Medienwissenschaft (1.785%) und im Master Communication Management (550%).
- Die externe Begutachtung des Instituts wird mehrfach falsch wider gegeben. Dort ist ausdrücklich davon die Rede, dass die Journalistenausbildung stärker für kommunikations- und medienwissenschaftliche Inhalte geöffnet werden sollte und ansonsten besser an Journalistenschulen und Fachhochschulen aufgehoben wäre. Der Fachvertreter der Journalistik hat sich im mehrmonatigen Profilbildungsprozess jedoch klar gegen eine konsekutive Neuausrichtung des Studiengangs und eine mögliche Verzahnung mit anderen Masterstudiengängen des Instituts ausgesprochen. Ebenso ist in dem externen Gutachten die derzeit ausgeschriebene Journalistik-Professur (Nachfolge Haller) nicht mehr als W3-Professur vorgesehen. Es werden zwei Professuren für die Journalistik vorgeschlagen und ebenso viele sind im derzeitigen Profilvertrag des Instituts enthalten. Die Aussage, dass mit angepassten Kapazitäten bei entsprechend angepassten Studentenzahlen eine solide Ausbildung nicht mehr möglich sei, entbehrt jeder Grundlage – derzeit führt das Institut andere Studiengänge mit geringerer Stellenausstattung durch.
- Die mehrfachen Behauptungen, dass der Profilvertrag eine „Durchsetzung persönlicher Machtinteressen“ des Dekans und des Geschäftsführenden Direktors ist, sind klar zurückzuweisen. Diese Aussagen beruhen einerseits auf der inhaltlich falschen Unterstellung, dass der Lehrbereich der entsprechenden Kollegen gestärkt würde und andererseits auf einer Verkennung der Tatsache, dass das Profilvertrag in sechsmonatiger, intensiver Arbeit unter Mitwirkung von zehn Professoren und drei externen Gutachtern entstanden ist. Dabei haben sich alle – mit Ausnahme der Journalistik – zu Veränderungen, stärkerer Integration und zukunftsgerichteter Ausrichtung im Sinne von Studierenden, Mitarbeitern und Universität bekannt und entsprechende Kompromisse gefunden. Der Institutsrat stellt sich gegen eine Diffamierung dieses gemeinsamen Prozesses und derjenigen, die Ausbildung und Forschung in Leipzig voranbringen statt konservieren wollen.